



lirum-larum-lesespiel

Leseanimation & Literaturvermittlung

März

„Das Geheimnis der Farben“

... lüfteten wir im großen Schachteltheater.

Das Stück beginnt mit dem friedvollen Weiß. Danach folgt das Schwarz. Es ist düster und mysteriös – bietet aber auch Schutz durch seine Dunkelheit.

Nach und nach treten das zornige Rot, das lustige Gelb, ein verliebtes Rosa, ein vom Himmel schwebendes sanftes Blau und zuletzt das traurige Grau in Erscheinung.

Jede Farbe sucht sich seinen Platz auf der Bühne. Manche im hellen Weiß, andere im tiefen Schwarz.

Die fröhlichen Farben möchten für die traurigen Kollegen eine Party machen... dazu fehlen aber noch einige andere.

Wie trifft man Orange und Grün?

Gelb hat sofort eine Idee, wen es pieksen muss.



Auch die Kinder dachten scharf nach...

Ebenso hatten wir alle Hände voll zu tun, um die Bühne kunterbunt zu gestalten:



Die Party war ein Erfolg!

Dennoch zogen sich die traurigen Farben schnell wieder in den stillen und dunklen Bereich der Bühne.

Wollen **wir** feiern, wenn wir eigentlich traurig sind? Sind wir immer lustig, immer zornig oder immer sanft und höflich?

Es ist doch wunderschön, dass es so viele verschiedene Farben und Stimmungen gibt. Sonst wäre unser Leben ziemlich eintönig und farblos. Dies war die Erkenntnis des klugen Weiß.

Der magnetische Bob

von Franziska Biermann - war eine äußerst spannende Geschichte im Kamishibai - einem Papier-Erzähl-Theater.

Alles hat damit begonnen, dass an Lottas Bauch seltsamerweise viele Dinge hängen blieben.

Wir machten einen

„Lotta-Klebrigkeits-Test“.

Dabei stellten wir fest, dass Messer, Feile, Schlüssel, eine Münze ... auf Lotta hafteten. Andere Gegenstände wie zB. eine Plastikspielfigur, ein Korkstoppel oder ein Glasmugelstein purzelten einfach runter.

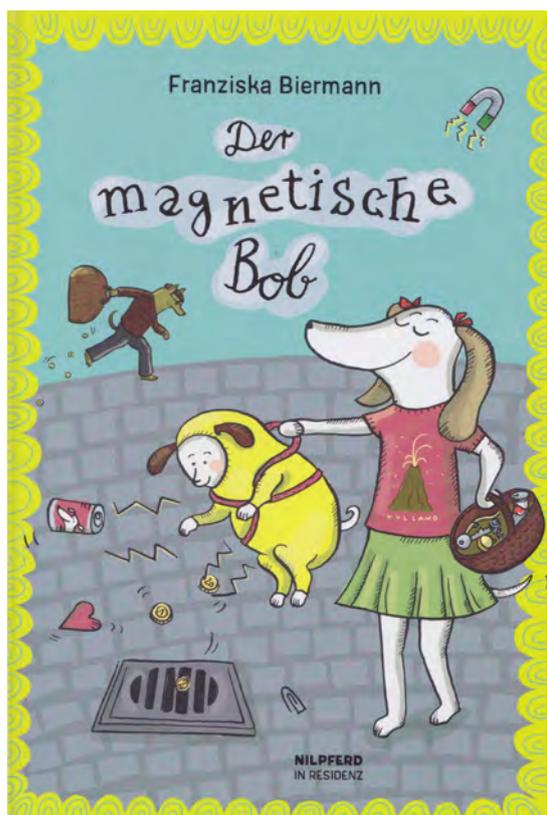
Sehr merkwürdig!

Wir stellten fest: Lotta ist magnetisch.

Etnas Babybruder Bob ist unheimlich anziehend. Geradezu magnetisch!

Das ist echt praktisch, um spannende Sachen aufzuspüren. Haarklammern, zum Beispiel, Metallknöpfe und sogar Kleingeld.

Die magnetischen Streifzüge sind ein Riesenspaß- bis Etna und Bob einem Räuber begegnen, der sich soeben eine Tasche voll Münzen unter den Nagel gerissen hat!



..um die ganze Sache richtig zu verstehen, ließen wir uns die ganze Geschichte von Anfang an noch mal erzählen!



Danach bastelten wir uns einen „Bob-Klebrigkeits-Test“



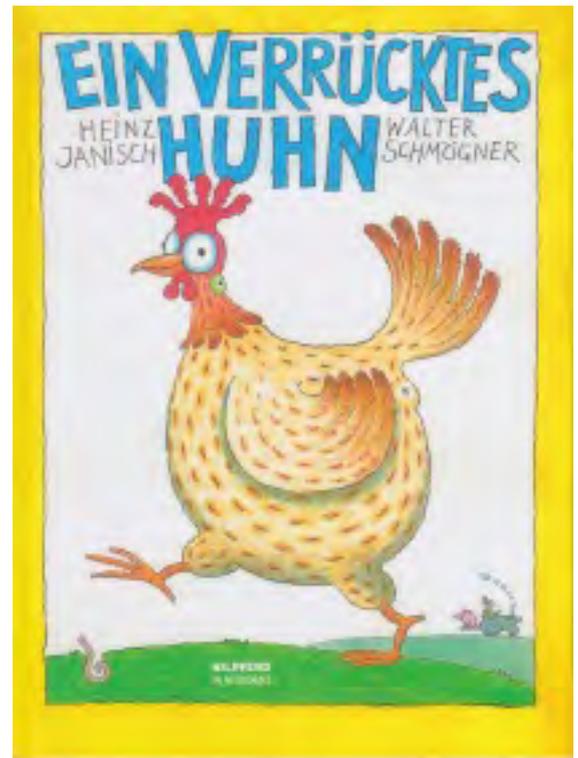
Ein verrücktes Huhn besuchten wir in der letzten Stunde vor den Osterferien!

Dieses Huhn legt keine Eier.

Es legt graue Wolken, Fußbälle und Glühbirnen.

„Mein Huhn ist eine Sensation!“, denkt der Bauer und fährt mit dem Huhn ins Fernsehstudio.

Ob die beiden wohl berühmt wurden?



Wir grübelten noch lange, welche Eier wohl ein Computerhuhn legen würde...

... und wie sehen eigentlich die Eier eines Bleistifthuhns aus?

Die Ideen, Hühner und Eier sprudelten aus den Kindern nur so raus...

Mit diesen Einblicken in meine Arbeit, bedanke ich mich für Ihr Interesse und freue mich, wenn Sie im April wieder vorbei schauen.

Es wird köstlich - soviel sei schon mal verraten,

liebe Grüße,

Petra Forster